

Freitag, 14. Dezember 2012 07:27 Uhr

URL: <http://www.gelnhaeuser-tageblatt.de/lokales/main-kinzig-kreis/brachttal/12676500.htm>

Gelnhäuser Tageblatt

BRACHTTAL

Veränderungssperre für Keramik bleibt vorerst

14.12.2012 - BRACHTTAL

Antrag der Freien Wähler Brachttal auf nächste Parlamentssitzung verschoben - Viele Fragen zur Hellsteiner Brücke

(an). Die Freien Wähler Brachttal (FWB) legten zu Beginn der Gemeindevertreter-Sitzung einen Antrag vor, in dem sie forderten, die Veränderungssperre für das Gelände der ehemaligen Keramikfabrik für einen Teilbereich aufzuheben. Doch dieser Antrag wird nun erst im Januar behandelt. Viele Fragen tauchten zur Sanierung der Reichenbachbrücke in Hellstein auf.

Nach dem vorläufigen Aus für die Fabrikation der Waechtersbacher Keramik in Schlierbach hatte die Gemeindevertretung eine Veränderungssperre für das Gelände erlassen. Zwischenzeitlich hat die Firma EZE GmbH und Co. KG, die drei jungen Männern aus Brachttal gehört, einen großen Teil des Geländes erworben. Was sie damit vorhaben, hatten sie vor kurzem Mitgliedern des Gemeindevorstands und der Gemeindevertretung bei einer Ortsbesichtigung erläutert (das GT berichtete). FWB-Fraktionsvorsitzender Christian Klas beantragte nun, die Veränderungssperre für den von der EZE erworbenen Teilbereich mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Denn nach seinen Informationen hätten die drei Gesellschafter der EZE bereits einen Bauantrag bei der Kreisbauaufsicht gestellt. Damit die Behörden überhaupt tätig werden können, müsse zunächst die Veränderungssperre aufgehoben werden.

„Natürlich ist es gut, dass auf dem Gelände der Waechtersbacher Keramik etwas passiert“, sagte dazu Bürgermeister Christoph Stürz. „Wir haben die Veränderungssperre erlassen, um einen Fuß in der Tür zu haben.“ Er habe beim Kreisbauamt Rücksprache gehalten. Demnach liege kein Bauantrag der EZE vor. Und es bestehe auch kein akuter Handlungsbedarf, denn der §14, Abs. 2 des Baugesetzbuches lasse Ausnahmen von einer Veränderungssperre zu. Zudem müsse für die Aufhebung einer Veränderungssperre eine Aufhebungssatzung erstellt werden, so Stürz, und es dürfe bezweifelt werden, ob die auf die Schnelle formuliert werden kann. Der Gemeindevorstand werde eine Stellungnahme zu den Vorhaben der EZE erarbeiten. „Wir wollen für die Investoren eine positive Entscheidung herbeiführen.“ Christian Klas zog den Eilantrag zurück, kündigte aber an, ihn in der Januarsitzung als regulären Antrag zu stellen.

Wilhelm Schmits stellte für die FWB eine Anfrage zur Reichenbachbrücke in Hellstein. Vor rund zwei Jahren habe der Bauhof mit Instandsetzungsarbeiten an der maroden Brücke begonnen. Infolge dessen sei der Mittelpfeiler der Brücke umgestürzt. Ein Ingenieur sei dann damit beauftragt worden, eine Lösung ohne Mittelpfeiler zu finden, die Kosten habe der Bürgermeister mit 40 000 Euro beziffert. Im August 2012 hätten in einer Ortsbeiratssitzung viele Brachttaler Bürger ihre Hilfe angeboten. Im November habe sich dann, so Wilhelm Schmits

weiter, eine Interessengemeinschaft „Hellsteiner Fußgängerbrücke“ gebildet. In einer Sitzung habe der Sprecher dieser IG bekannt gemacht, dass inzwischen ein Statiker und Bauzeichner seine Fachkraft kostenlos zur Verfügung stelle und zahlreiche Bürger und Vereine finanzielle Spenden und ihre Muskelkraft zugesagt hätten. Der finanzielle Aufwand für dieses Projekt sei auf 8000 bis 10 000 Euro geschätzt worden. Während dieser Sitzung habe dann ein Sprecher des Gemeindevorstands mitgeteilt, dass das Grundstück, auf dem die Brücke steht, gar nicht Eigentum der Gemeinde sei. Wilhelm Schmits wollte nun vom Bürgermeister unter anderem wissen, ob die Eigentumsverhältnisse vor dem Beginn der Bauarbeiten geprüft wurden und wie nun weiter verfahren werden soll.

Der Bürgermeister sagte dazu, dass die Eigentumsverhältnisse geprüft worden seien. Die Gemeinde habe ein Kreuzungsrecht und dürfe dort eine Brücke bauen. Und es sei wieder eine reine Fußgängerbrücke geplant worden. Der Bauantrag sei derzeit in Bearbeitung, nach der Genehmigung werde ein Aufruf an die Hellsteiner Bürger zur Mithilfe erfolgen. Als Baubeginn sei Mai/Juni 2013 vorgesehen. Die Gemeinde werde selbstverständlich das ehrenamtliche Engagement der Bürger weiter unterstützen. Wilhelm Schmits, der auch Ortsvorsteher in Hellstein ist, begrüßte diese Aussage. „Es wäre jedoch besser gewesen, wenn wir die Information mit dem Kreuzungsrecht früher gehabt hätten.“

© Gelnhäuser Tageblatt 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Gelnhäuser Tageblatt